



DENKMAL

206 Jahre Völkerschlacht • 106 Jahre Völkerschlachtdenkmal

ZEITUNG DES FÖRDERVEREIN VÖLKERSCHLACHTDENKMAL e.V.

LVZ-EXTRA • Freitag, 27. September 2019

NOCH NICHT FERTIG ...



Die linke Lindentreppe ist 2019 saniert, die Lindenallee von dort zum Parkplatz noch im Bau.

Die rechte Lindentreppe wird 2020 restauriert, ebenso die vorgelagerte Lindenallee.

Fotos: Andreas Schmidt, Stadt Leipzig/AGW, Klaus-Michael Rohrwacher

Es strahlt wieder

Liebe Mitglieder, verehrte Stifter, Partner, und Förderer, liebe Leser,

in den 1990er Jahren wurde ernsthaft erwogen, das Völkerschlachtdenkmal „kontrolliert verfallen zu lassen“. Um dies zu verhindern, gründete sich unser Förderverein und schaffte „das Wunder von Leipzig“. Gehen Sie hin, schauen Sie, was da geleistet worden ist, es strahlt wieder. Man sagt: das habt ihr gut gemacht, das Denkmal ist fertig. Wir freuen uns über das Lob, müssen aber sagen, dass es zum einen noch nicht fertig ist und zum anderen nie fertig sein wird.

Zum einen müssen noch große Stücke der Außenanlagen instand gesetzt werden: Wege, Zufahrten, Treppen, Begrünung, neue Bäume, Rettungszufahrten... Zum anderen ist ein Bauwerk solcher Größe nie fertig: das Eingangsplateau war 2001 saniert – jetzt erste Risse, Nässe in den Steinen – jetzt neue Salznasen, Fahrstühle sind vor Jahren eingebaut – fallen manchmal aus, die Verfüguung der Außensteine – muss wetterseitig erneuert werden. Die Erhaltung des Denkmals wird eine neue, große und andauernde Aufgabe.

Nur durch die Unterstützung unserer vielen Stifter, Mitglieder und Partner haben wir das Wunder bis hierhin geschafft. Die



Arbeiten an den Außenanlagen sollen bis 2023 abgeschlossen werden. Danach gilt es, das Denkmal weiter zu erhalten. Wir sagen Danke an alle, die uns bislang unterstützen und rufen Sie auf, weiter zu helfen. Und allen, die das „neue“ Denkmal nun besuchen, stolz Ihren Gästen zeigen, bis heute aber noch nicht zu uns gehören, sagen wir: helfen Sie mit, unser Leipziger Wahrzeichen zu erhalten!

Klaus-Michael Rohrwacher

Klaus-Michael Rohrwacher
Erster Vorsitzender des Vorstandes

Es ist ein Wunder

Liebe Leipzigerinnen und Leipziger, sehr geehrte Gäste und Freunde des Völkerschlachtdenkmals,

Jahr für Jahr können Sie dieser Sonderveröffentlichung alle Neuigkeiten rund um unser steinernes Wahrzeichen entnehmen, erhalten Ausblicke auf bevorstehende Aktivitäten verbunden mit der Bitte, in Ihrer Unterstützung fortzufahren. Es ist ein Wunder, was mit Ihrer Hilfe bis heute erreicht wurde, durch Ihr Engagement im und für den Förderverein Völkerschlachtdenkmal, der seit über zwei Jahrzehnten unablässig, kreativ, voller Hingabe um neuen Glanz für unser imposantes Mahnmal ringt. Ich finde es großartig, dass wir inzwischen weniger an der Wiederherstellung arbeiten müssen, sondern uns mehr und mehr um den künftigen Werterhalt des Geschaffenen kümmern können.

Mit dem zuletzt fertiggestellten Wasserbecken wurde wieder ein Meilenstein gesetzt, für welchen der Förderverein fast eine Million zur insgesamt 2,4 Millionen Euro teuren Sanierung beitrug. Noch vier Jahre wird es dauern, bis die Außenanlagen des Denkmals komplett in alter Pracht erstrahlen sollen. Ich bin dankbar für das Erreichte – Ihnen, den Fördermittelgebern Bund und Freistaat Sachsen, „Mister Denkmal“ Klaus-



Michael Rohrwacher stellvertretend für alle Vereinsmitglieder, unserer Stiftung, die wir als Stadt regelmäßig fördern. Lassen Sie uns, liebe Leipzigerinnen und Leipziger, auch die kommenden Vorhaben gemeinsam realisieren. So stehen unter anderem die „Lindentreppen“ im oberen Umlauf an, ich hoffe und vertraue auf Ihre nicht nachlassende Unterstützung. Danke!

Burkhard Jung

Burkhard Jung
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Eine Landmarke der Leipziger Geschichtskultur

Städte brauchen Orte der heimatstiftenden Identifikation mit historischem Herkunft und baulichem Erbe. Sie brauchen aber auch Erinnerungsmaße, an denen sie sich reiben können, die mit ihrer schieren Wucht, Sperrigkeit und Ambivalenz das Nachdenken wachhalten und so zur tätigen Verantwortung für das Gemeinwesen aufrufen.

Solch ein Ort ist das Völkerschlachtdenkmal – eine erst-rangige Touristenattraktion, die dank der engagierten Arbeit des Fördervereins und des von Volker Rodekamp geleiteten Stadtgeschichtlichen Museums sowie unter Einsatz eines effizienten Stiftungsmodells aufwendig saniert werden konnte, ein andauernder Prozeß, der weiter beträchtliche Ressourcen und den Einsatz aller Beteiligten erfordert. Zugleich aber ein weithin sichtbarer Stolperstein der historischen Erinnerung, der – einst als martialische Revanchegeeste der inneren Mobilmachung vor dem Ersten Weltkrieg intendiert – heute ebenso an die verführerische Macht entfesselter Gewaltmaschinerien wie an das unendliche Leid von Rüstung, Krieg und Zerstörung gemahnt, das auch unsere Stadt über die Jahrhunderte hinweg durchlebte. Dass die Leipziger Bevölkerung ihr „Völki“, diesen alle Dimensionen sprengenden Riesenapfelstein, zu allen Zeiten zu ihrer eigenen Sache gemacht, es mit Fernglas, Stullentüte und kurzen Hosen zivil umgewidmet und wo nötig gegen Instrumen-



Blick auf die Wächterfiguren und das Turmgerüst, aufgenommen am 6. Juli 1911 vom Atelier Hermann Walter.
Quelle: Archiv Stadtgeschichtliches Museum Leipzig



Einweihungsfeier am 18. Oktober 1913, Besuchertribünen und Fürstenzelt, Atelier Titzenthaler & Vogel.

alisierungversuche wie die NPD-Aufmärsche der 1990er Jahre verteidigt hat, verlieh dem Denkmal eine zweite Aura, dank derer es gelingen konnte, das lange pechschwarze Monstrum am Südfriedhof in ein nahbares Ausflugsziel mit angeschlossenem Bildungserlebnis zu verwandeln. Wenn sich dann auf den engen Treppenspindeln oder vor den Vitrinen des „Forum 1813“ Besucher in vielen Sprachen anreden, ist aus dem Vielvölkergemetzel der Napoleonzeit eine europäische Identität erwachsen, die es zu bewahren gilt.

In ihr verbindet sich der Respekt vor der visionären Ausdauer der

Erbauergeneration mit dem Bewusstsein, Stufe für Stufe in ein Stück Leipziger Weltgeschichte vorzudringen, wobei die Rundumsicht von der Plattform Lohn für das schweißtreibende Erkenntnisinteresse darstellt und das Monument sogar mit einem eigenen Chor aufwarten kann, der den wuchtigen Koloß in einen Klangraum von einzigartiger Akustik verwandelt.

Und es ist nicht zuletzt die Verzahnung von begehrter Landmarke und seriöser musealer Arbeit, die die Qualität des Denkmals ausmacht – ist doch nicht zufällig der Denkmalsbetrieb eng mit der kuratorischen Tätigkeit

des Stadtgeschichtlichen Museums verbunden, was vielfältige Synergien ermöglicht und dafür bürgt, dass das Epochenereignis Völkerschlacht und das Themenfeld Krieg und Frieden ebenso in der Dauerausstellung des Alten Rathauses und den konzeptionellen Planungen des Museums und der städtischen Erinnerungskultur vertreten bleiben, wie man dort von der touristischen Expertise des Betrieberteams und der stifterischen Findigkeit des Fördervereins profitieren kann. Zugleich konnte das Denkmal in dieser Konstellation museal ertüchtigt und gar zu einem Vorbild im nationalen Maßstab werden, wofür

etwa der beeindruckende Film und die neue Ausstellung im Sockel des Monumentes stehen. Unser Denkmal entwickelte sich in den vergangenen 20 Jahren von einem manche Bürgerinnen und Bürger eher verstörenden Unort zu einem wahren Schmuckstück der Stadtpräsentation, das dennoch seine Funktion als steingewordener Anstoß einer widerständigen Erinnerung behält. Dafür dürfen wir dankbar sein – dafür brauchen wir aber auch weiter die Unterstützung und kritische Sympathie der Leipzigerinnen und Leipziger.

Dr. Anselm Hartinger
Direktor
Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

Auf 90 000 Quadratmetern Außenfläche bleibt noch viel zu tun

Die 5. Baustufe – Außenanlagen, Bauabschnitt 2, Teilobjekt – Wasserbecken mit Wasserbeckenstufen und angrenzende Wegebereiche – wurde von März 2017 bis März 2019 realisiert. Dabei betrugen die Kosten rund 2,4 Millionen Euro. Die Finanzierung erfolgte durch Förderung aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm VI des Bundes und des Freistaates Sachsen, aus kommunalen Eigenmitteln, Spenden des Fördervereins und Eigenmitteln der Stiftung Völkerschlachtdenkmal. Damit kann nun ein wesentlicher Baustein der Gesamtansanierung der denkmalgeschützten Anlage als vervollkommen, schöner denn je in Augenschein genommen werden. Nach dem mittleren Wasserbeckenweg sind von der großen Freianlage das Wasserbecken, der Wasserbeckenweg und der Eingangsbereich instand gesetzt. Wesentlicher Bestandteil des Naturraumes ist das dem 91 Meter hohen Bauwerk vorgelagerte rund 11300 Quadratmeter große Wasserbecken. Der Monumentaleindruck des Denkmals wird durch den Spiegeleffekt zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Dabei erfüllt das Wasserbecken auch die Funktion, das anfallende Regenwasser des Plateaus und des gesamten Denkmalskörpers aufzufangen. Der Wasserbeckenweg sowie der zwischen den vier Kopfbauten befindliche Eingangsbereich die-



Die Unterkonstruktion der fertiggestellten Lindentreppe. Fotos: Stadt Leipzig, AGM

nen als wichtigste Zuwegung zum Denkmal. Die hier entsprechend dem Gestaltungskonzept errichteten Bankanlagen, Lichtstelen, Fahrradabstellanlagen und Informationstafeln laden nun zum Verweilen ein und setzen zeitgemäße Akzente im Entree des weitläufigen Flächendenkmals.

Im Frühjahr 2019 konnten mehrere kleinere Vorhaben abgeschlossen werden. Dazu zählen die Einrichtung der Geschäftsstelle der Stiftung Völkerschlachtdenkmal im Kopfbau 2, die besuchergerechte Präsentation der historischen Befahranlage im Katakombenweg, die Optimierung der Arbeitsbedingungen im Verwaltungs- und Servicebereich durch Einrichtung zweier moderner Büroarbeitsplätze. Die beiden westlichen Kopfbauten wurden nach Vorga-

ben des Bistro-Pächters baulich vervollkommen. Nun können Besucher kleine Erfrischungen genießen und die WC-Anlage in der Vorzone nutzen.

Seit 2018 laufen Planungen für die Baustufe 5, Bauabschnitt 3 – Außenanlagen. Bis 2023 sollen in sieben Abschnitten die letzten unsanierten Bereiche der Freianlagen realisiert werden. Im Jahr 2019 wird seit April der obere Wasserbeckenweg Nordost sowie die sich anschließende Lindentreppe erneuert. Infolge der Auflagen aus der Denkmalschutzrechtlichen Genehmigung, zum Schutz der Lindenalleen und der Biotope erfolgt die Umsetzung der Arbeiten unter ökologischer Fachbegleitung und mit besonderer Rücksichtnahme auf die Vegetation. Der trockene Sommer 2018 und die Prognosen



Der Weg von der Lindentreppe zum Parkplatz im Bau.

zu ähnlichen Witterungslagen in den Folgejahren haben die Stiftung bewogen, schrittweise eine Bewässerungsanlage mit Hydranten zu errichten. Im Jahr 2020 soll in Analogie der westliche obere Wasserbeckenweg inklusive Treppe saniert werden. Technologisch anspruchsvoll wird die grundlegende Instandsetzung der westlichen Feuerwehrrzufahrt. Während der Bauzeit muss der Anlieferverkehr zum Denkmal organisiert werden. In den Folgejahren soll der hintere Freianlagenbereich besser strukturiert werden. Die Böschungen am Denkmalskörper sind geometrisch nachzuprofilieren. Durch die starke Hangneigung ist es im Laufe der Zeit durch die Wirkung von Wasser, Frost- und Tauwechsel sowie Austrocknungserscheinungen zu

Hangrutschungen gekommen. Hier ist eine entsprechende Sanierungsstrategie zu entwickeln. Die Standsicherheit der vorhandenen Böschungen muss in allen Bauphasen gewährleistet werden. Im Anschluss an diese Arbeiten gilt es, die geborgenen Originalbauteile auf der ehemaligen Baustelleneinrichtung zu sortieren, in ein Bergelager zu transportieren und diesen Bereich zu renaturieren. Die Feuerwehrauffahrt im Südbereich und die hintere Wegeanlage müssen grundhaft ausgebaut werden. Die Baukosten des Bauabschnitts 3 betragen rund 1,8 Millionen Euro. Der Förderverein unterstützt die Stiftung durch die Finanzierung der Lindentreppe.

Dr. Volker Rodekamp
Geschäftsführer Stiftung
Völkerschlachtdenkmal Leipzig



...eine unendliche Geschichte – die Sanierung des Völkerschlachtdenkmal – habe ich im August 2000 gedacht, als ich das erste Mal mit einem Informationsstand unseres Fördervereins am Fuße des schwarzen Kolosses stand.

Und heute – unser Denkmal, mein Denkmal – nicht wiederzuerkennen – je älter umso schöner.

Ich bin stolz, dass ich diese Verwandlung hautnah miterleben durfte, gemeinsam mit Menschen, die unser Leipziger Wahrzeichen für unsere Kinder und Enkel erhalten wollen. Dafür Danke – es bleibt eine unendliche Geschichte, im positiven Sinne – und deshalb bin ich immer noch gern in unserer Geschäftsstelle als Mitarbeiterin tätig.

Renate Schmidt

Mitarbeiterin der Geschäftsstelle des Fördervereins seit 2000



Am Informationsstand: Renate Schmidt Foto: Steffen Poser

Stifterbrief-Erwerber 2018/2019

Securitas Sicherheitsdienste GmbH & Co. KG, Leipzig *
Monika und Jürgen Dattenberg, Leipzig *
Prof. Dr. Jens Martin Rohrbach, Tübingen *
Gisela Schüler, Markranstädt
Ralph List, Leipzig *
Birgit Stelling, Markkleeberg *
HS Fenster & Türen GmbH, Leipzig *
Gerhard Schlieben, Leipzig
Arztpraxis Dres. med. Thomas Lipp, Martina Amm & Ina Lipp, Leipzig
Gasthof Baalsdorf, Familie Koch *
AVI.DAT Software & Technology GmbH, Leipzig
Landmetzgerei Reiche OHG, Beucha *
F.X. Rauch GmbH & Co. KG Leipzig Naturstein am Bau *
Ingrid Janik GmbH, Leipzig *
GVD Gutenberg Verlag und Druckerei GmbH, Leipzig *
Dr. Claudia Grekuhl, Leipzig *
Barbara und Jürgen Hahn, Leipzig *
Kugel- und Rollenlagerwerk Leipzig GmbH
Rolf Weichert, Ulm *
Günsel Fördertechnik und Fahrzeugbau GmbH, Leipzig *
Hildegund und Prof. Dr. Volker Rauschenbach, Leipzig
Elke Franz, Leipzig *
Koengeter Immobilien, Leipzig *
HJW + Partner Bausachverständige + Ingenieure Leipzig *
Uta Hebold und Steffen Fietzek, Stuttgart *
Familie Pocher. Dieter, Bernhard, Wolfgang, Hans und Anna *
Werner Müller, Nürnberg
Sonja Hellriegel, Leipzig *
Christiane und Peter Neumann, Leipzig
Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
Ingrid Janik GmbH, Leipzig *

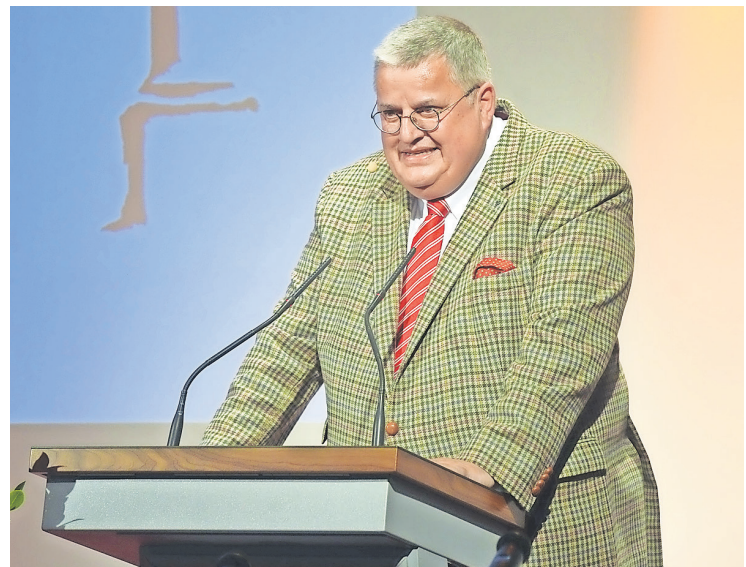
Seaside Park Hotel Leipzig *
Boris Wujesch, Bautzen *
Inge und Dr. Gerhard Eder, Leipzig *
LEOS Brasserie Leipzig
Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG *
Prof. Dr. Günther Otto, Leipzig *
LEOS Brasserie Leipzig *
Dr. Walter Weiß, Tuttingen
Ursula und Robert Roggelin, Leipzig *
Stadt- und Kreissparkasse Leipzig *
Manja und Jörg-André Kmoch, Belgershain *
Dr. Ulrich Franze, Leipzig *
Glocker Immobilienmanagement Markkleeberg *
Dr. Mark Sellmann, Baunach *
Freiherr Hans-Henning Herbert von Bischoffshausen, Machern *
Dr. Martina und Detlef Amm, Leipzig *
Familie Wilde, Solingen *
Karla und Hans-Joachim Albrecht, Leipzig *
Dr. Klaus-Erich Nowak, Markkleeberg *
Siegfried Schäfer, Leipzig *
Isa Biegusch, Görsried *
Dr. Brigitte Herzog, Leipzig *
Matthias Forßbohm, Leipzig *
Milena Morales Rey und Wolf Poldrack, Bogota *
Thomas Lothar Rühling, Leipzig *
Barbara und Jürgen Hahn, Leipzig *

* Erwerber von zwei oder mehr Stifterbriefen
Stand: 8. September 2018 bis 9. September 2019

Nimmermüdes Engagement

Als mein Bruder Matthias im April vergangenen Jahres mit Freunden Leipzig besuchte, stand die Besichtigung des Völkerschlachtdenkmal ganz oben auf der Agenda. Mir kam es aber auch darauf an, meinen Gästen den historischen Kontext, in dem das Denkmal steht, nahe zu bringen. Erst mit einem Grundwissen über die historischen Ereignisse lässt sich die Monumentalität des Denkmals begreifen. Wir begannen unsere Zeitreise im Torhaus Dölitz. Die Besichtigung der großartigen Dioramen mit über 100 000 Zinnfiguren, begleitet von einer fachkundigen Führung, vermittelte den Gästen einen Eindruck von den Massen an Menschen und Material, die hier im Oktober 1813 auf engstem Raum aufeinander trafen. Diese Dimensionen des Schlachtgeschehens ließen erahnen, was für ein gewaltiger Kraftakt es für die Menschen gewesen sein musste, in den Tagen, Wochen und Monaten nach der Schlacht die Gefallenen zu bestatten, die Verwundeten zu versorgen und zu einem einigermaßen zivilen Leben zurückzukehren.

Dass dies mit den damaligen Mitteln in vergleichsweise kurzer Zeit geschafft wurde, ist untrennbar mit dem Namen des von Zar Alexander I. eingesetzten Leipziger Stadtkommandanten Victor Anton Franz von Prendel verbunden. Zu seinem ehrenden Gedenken stiftete die Kultur- und Umweltstiftung der Sparkasse



Stephan Seeger leitete den Förderverein bis 2002.

Foto: Volkmar Heinz

Leipzig auf Vorschlag des unvergessenen Ingo Landleiter den „Kommandant-Prendel-Orden“ für jahrelanges, herausragendes, ehrenamtliches Engagement in den Darstellungsgruppen, Traditionsvereinen und Initiativen, die sich dem Gedenken an die Völkerschlacht verschrieben haben. Mit diesem Hintergrundwissen konnten meine Gäste die Dimension des Denkmals und seine Symbolik viel besser verstehen. Auch für mich war es eine Art gedankliche Rückkehr zu den Gründen, warum ich mich einst als Gründungsvorsitzender des Fördervereins für die Sanierung des Denkmals engagierte. Meine Erinnerung ging zurück an so manch lebhaft Diskussion mit

Erich Loest, der das Denkmal als Totenmal sah, in dessen Kulisse sich so etwas wie ein „Badewannenrennen“ nicht nur aus Pietätsgründen schlichtweg verbat. Dass sich das Völkerschlachtdenkmal heute in diesem Zustand präsentieren kann, ist den vielen, vielen Käufern von Stifterbriefen, sonstigen Spendern, dem Freistaat Sachsen und der Stadt Leipzig zu verdanken. Motor eines nimmermüden Engagements war stets auch der Förderverein, seine Geschäftsstelle, die Mitglieder, Gremien mit Klaus-Michael Rohrwacher an der Spitze!

Stephan Seeger

Erster Vorsitzender von 1998 bis 2002 und Mitglied des Kuratoriums des Fördervereins seit 2002



Das Denkmal immer im Blick: Tennis-Aktive auf der Anlage des ATV 1845.

Foto: Dr. Jürgen Fechner

Der Allgemeine Turnverein zu Leipzig von 1845 e.V. ist schon seit 1968 meine sportliche Heimat. Auf diesem Bild erkennt man zwischen den Pappeln sofort: Wer wie ich auf der Sportanlage des ATV am Gerhard-Langner-Weg 1 in Leipzig Tennis oder Hockey oder Lacrosse oder Frisbee spielt, Gymnastik betreibt, sich auf dem Beach-Volleyball- oder Bolzplatz oder auf der Laufbahn bewegt, der bekommt es unmittelbar mit dem Völkerschlachtdenkmal zu tun, denn die Sportanlage liegt keine 600 Meter Luftlinie vom Denkmal entfernt.

Egal, ob als Sportler oder als Zuschauer, beim Training, bei Punktspielen oder in Turnieren, natürlich auch auf dem Freisitz der ATV-Gaststätte „Schnittstelle“, immer richtet sich der

Blick automatisch auf das Leipziger Wahrzeichen. Das befand sich Mitte der neunziger Jahre für jeden deutlich zu erkennen in einem außerordentlich schlechten Zustand. Darüber hinaus waren in der Stadt Meinungen zu hören, dass man sich vorstellen könnte, das Denkmal dem kontrollierten Verfall preiszugeben. Als Reaktion darauf wurde bei uns im Jahr 1996 die Idee geboren, einen Förderverein zur Sanierung des Völkerschlachtdenkmal zu gründen. Gerhard Langner, Walter Christian Steinbach und ich waren die ersten, die die Grundlagen zur Arbeit eines solchen Vereins zusammentrugen und gemeinsam mit den Sportlern und mit Freunden dieser bürgerschaftlichen Idee aus dem Umfeld des Denkmals die Gründung

des Vereins zum 9. Oktober 1998 im „Club Olympia“ des Olympiastützpunktes Leipzig vorbereitet und vollzogen. Und genau hier – beim ATV 1845 – wurde im Rahmen der Einweihung des Hockey-Kunstrasenfeldes an der damaligen Prager Straße die allererste, kleine – und doch wesentliche – Spende für die Sanierung des Denkmals gesammelt, genau hier steht die Wiege des Fördervereins Völkerschlachtdenkmal e.V. Heute sehe ich mit Freude auf das fast vollständig restaurierte Völkerschlachtdenkmal, bin stolz darauf und sage allen Unterstützern herzlichen Dank.

Dr. Jürgen Fechner

Vorstandsmitglied des Fördervereins mit der Mitgliedsnummer 001

Ich bin eigentlich aus reiner Neugier zur Gründungsveranstaltung des Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V. am 9. Oktober 1998 gegangen. Ich konnte es einfach nicht nachvollziehen, wie die Stadt selbst mit ihrem Eigentum umgegangen ist. Selbst dann noch, als der Verein schon gegründet war und die Satzungsziele bekannt waren, bedurfte es vieler Gespräche und Taten, ehe es ein Umdenken in der Verwaltung gab.

Als ehemalige Schatzmeisterin des Vereines oblag mir die Aufgabe, eine Vereinsbuchhaltung aufzubauen, um unter anderem die Mitgliedsbeiträge und späteren Spenden für die Sanierung des Denkmals zu verbuchen und revisionsgerecht zu dokumentieren.

Auch die notwendigen logistischen Abläufe der internen Vereinsarbeit galt es, in eine Struktur zu bringen. Da wir ja noch kein Büro hatten, war hier zunächst Home-Office angesagt.



Helga Milnik

Foto: privat

Am 24. Januar 2000 konnte dann die noch heute existierende Geschäftsstelle eröffnet werden, mit personeller Unterstützung durch eine ABM-Stelle. Gern erinnere ich mich an diese tolle Aufbruchstimmung mit den unterschiedlichsten Menschen, die alle die Sanierung des Denkmals unterstützen wollten. Schön, dass uns dieser Gedanke auch heute noch vereint.

Helga Milnik

Schatzmeisterin von 1998 bis 2001 und Vorstandsmitglied des Fördervereins bis 2009



Dank an Partner

Der Vorstand des Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V. dankt allen Partnern und Förderern für die Unterstützung der Vereinsarbeit.

Bundesrepublik Deutschland
Freistaat Sachsen
Stadt Leipzig

AVI.DAT Software & Technology GmbH
Backhaus Peter Wentzlaff e.K.
BFW Berufsförderungswerk Leipzig
Chor des Völkerschlachtdenkmal Leipzig e.V.
GVD Gutenberg Verlag und Druckerei GmbH
Handwerkskammer zu Leipzig
Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
Ingenieurbüro Minsel
Ingrid Janik GmbH
Kemna Bau Ost GmbH & Co. KG
Krostitzer Brauerei GmbH
Landmetzgerei Reiche OHG
Leipziger Messe GmbH
Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG
Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“
Papierbearbeitung A. Zwicker
Punctum Fotografie
Seaside Park Hotel Leipzig
SIZ Sächsische Immobilienzeitung
Sparkasse Leipzig
Stadt Leipzig, Amt für Gebäudemanagement
Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
Stadtwerke Leipzig GmbH
Stiftung Völkerschlachtdenkmal Leipzig
Systemhaus F&E-Soft Ulrich Fechner
Völkerschlachtdenkmal/Forum 1813
Volpp + Beck GmbH Werbetechnik & Digitaldruck

Wir danken allen Erwerbern eines Stifterbriefes.

Geschichte zum Anfassen

Liebertwolkwitz – ein Dorf auf Zeitreise vom 18. bis 20. Oktober: Ein Marktplatz, acht Schänken, sechs Höfe, 350 Dorfbewohner, über 50 Aktionen, drei Biwaks, ein Gefecht und 300 Soldaten. Es gibt historisches Handwerk, nachgespielte authentische Szenen, historische Kinderspiele, Ortsrundgänge mit dem Pfarrer, einen Laternenumzug mit dem Nachtwächter, Märchenlesen auf dem Getreideboden, eine historische Modenschau, ein Kaspertheater, Töpfern für Kinder, klassische Konzerte in der Kirche, einen historischen Bücherkarren, Steckenpferdbasteln, Schreiben mit der Feder, Narretei, Gaukelei und Feuerspiele. Außerhalb des Dorfes, in den Grundwiesen zwischen Liebertwolkwitz und Güldengossa, wird es am 19. Oktober, 14.30 bis 16 Uhr, auf dem Schlachtfeld von 1813 eine Gefechtsnachstellung geben (Eintritt frei). Infos: www.liebertwolkwitz-1813.de



Altes Handwerk in Liebertwolkwitz.

Für unsere Mitglieder, Stifter und Partner – ein Danke



Zur Dankeschön-Veranstaltung des Fördervereins kamen fast 200 Gäste.

Fotos: Armin Kühne

Die Hauptsache ist, Großes zu wollen und die Hartnäckigkeit zu besitzen, es auszuführen – so ließ Steffen Poser, der Leiter des Denkmals, in seiner Begrüßung der Gäste den deutschen Dichter Johann Wolfgang von Goethe anklingen.

Und er umschrieb damit in bezaubernder Weise die Arbeit aller, die dazu beitrugen, das Völkerschlachtdenkmal wieder zu einem mächtigen Prunkstück von Leipzig zu machen.

Einmal im Jahr richtet der Förderverein für seine Mitglieder, Stifter und Partner eine Feier aus, um ihnen zu danken. Sie fand am 6. September – natürlich an einer Lindentreppe – statt. Fast 200 Gäste kamen. Burkhard Jung, Klaus-Michael Rohrwacher und – schon benannt – Steffen Poser begrüßten sie. Den kulturellen Part übernahm ein Blechbläserquartett der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“, William Byrd und Giacomo Frescobaldi wurden gegeben, den kulinarischen Part die Landmetzgerei Reiche aus Beucha mit sächsischen Knackern, Rotkäppchen-Sekt und Ur-Krostitzer.

Erstmals war die Übergabe neuer Stifterbriefe in die Danke-Veranstaltung integriert. Es war die 26. Stifterbrief-Übergabe und damit sollte besonderer Dank an alle Stifterbrief-Erwerber ausgedrückt werden. Der Stifterbrief wurde 2009 geschaffen, um die Sanierung der Außenanlagen zu finanzieren. Er wurde bereits an 746 Erwerber übergeben. 25 neue Stifter kamen am 6. September dazu. Damit gibt es

aktuell 771 Stifterbrief-Erwerber mit einer Gesamtsumme von 1440124 Euro.

Scheinbar ist nicht mehr allzuviel zu tun am Denkmal. Aber wie so oft: Der Schein trügt! Obere Umgänge und Wege sind schadhaft, der gesamte Bereich hinter dem Denkmal muss renaturiert, mit einem Bergelager für Originalbauteile ausgestattet werden, Feuerwehr- und Rettungszufahrten müssen erstellt wer-

den, Böschungen müssen stabilisiert, modelliert und profiliert werden, Bäume, Sträucher und Rasen ersetzt ...

Ein Bestandteil des oberen Umgangs sind die Lindentreppe, für die der Förderverein jetzt wirbt. Alleine ihre Instandsetzung kostet mindestens 150000 Euro. Die linke Lindentreppe ist bereits fertig saniert, die rechte, an der die Danke-Veranstaltung stattfand, ist für 2020 geplant.

Wenn das Geld für die Lindentreppe an die Stiftung Völkerschlachtdenkmal übergeben ist, hat der Förderverein über drei Millionen Euro für die Sanierung des Denkmals gesammelt. Aber so weit ist es noch nicht. 53500 Euro liegen auf den Vereinskonto für die beiden Treppen schon bereit, knapp 100000 Euro fehlen noch.

Und damit sind wir wieder bei den Herren Goethe und Poser: Der Förderverein besitzt die Hartnäckigkeit... Und Sie, liebe Leser, können uns helfen, Großes zu vollenden. Wollen Sie!

Dann sind Sie unser Gast bei der nächsten Danke-Veranstaltung im Jahr 2020.



Die Erwerber der Stifterbriefe auf der noch nicht sanierten rechten Treppe.

Historische Biwaks an den Torhäusern

Vom 18. bis 20. Oktober gibt es wieder historische Biwaks an den Torhäusern Dölitz und Markkleeberg (Eintritt frei) mit rustikalem Catering an beiden Torhäusern, dazu einen historischen Händlermarkt am Torhaus Dölitz. Die Eröffnungsveranstaltung ist am Freitag, 18. Oktober, 19.30 Uhr, vor dem Torhaus Dölitz. Am Sonnabend, 19. Oktober, historischer Bauernmarkt am Torhaus Markkleeberg, Dorfschule um 1800 am Torhaus Dölitz und mili-

tärhistorische Sammlerbörse im Schloss Markkleeberg. Die Gefechtsdarstellung ist von 14.30 bis 16 Uhr auf den Grundwiesen Liebertwolkwitz. Ab 19 Uhr Live-Musik: Irish Folk am Torhaus Markkleeberg und Lieder aus der Zeit Napoleons am Torhaus Dölitz. Die Gedenkveranstaltung mit Kranzniederlegung findet am Sonntag, 20. Oktober, 10 Uhr, im Gutspark Wachau statt.

Infos unter:
info@voelkerschlacht1813.de



Blick ins historische Biwak.

Engagement der Stadtwerke

Die Stadtwerke Leipzig GmbH gehört zu den aktivsten Leipziger Unternehmen bei der Unterstützung der Denkmalsanierung. In den vergangenen Jahren wurden sechs Stifterbriefe in Gold erworben. Auch in diesem Jahr wurde ein Förderbeitrag bereitgestellt.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Förderverein
Völkerschlachtdenkmal e.V.
Redaktion: Vorstand
Förderverein, Projektgruppe:
G.-A. Steinert/Dr. I. Poldrack
Schlussredaktion:
Bert Endruszeit
Verlag, Herstellung
und Druck:
Leipziger Verlags- und
Druckereigesellschaft mbH
& Co. KG,
Peterssteinweg 19,
04107 Leipzig
Kontakt:
servicedredaktion@lvz.de

Engagement gefragt: Auch Ihre Hilfe zählt!

Wenn Sie

- Mitglied im Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V. werden
- für die Sanierung des Denkmals und/oder die Arbeit des Vereins spenden
- einen Stifterbrief in Gold, Silber oder Bronze erwerben möchten oder einfach nur eine Frage haben,

Sie erreichen uns unter

Tel.: 0341 9618538
Fax: 0341 9618540

E-Mail:
kontakt@voelkerschlachtdenkmal.de

oder per Post:

Förderverein
Völkerschlachtdenkmal e.V.
Magazingasse 4, 04109 Leipzig

Spendenkonto des
Fördervereins:

Sparkasse Leipzig
IBAN:
DE70 8605 5592 1100 571813
BIC: WELADE8LXXX

(Gespendete Summen dienen einem gemeinnützigen Zweck und sind damit steuerlich absetzbar. Sie erhalten vom Förderverein eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt.)